

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOLIVIEN

1974



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTT GART UND MAINZ
Bestellnummer: 130300 – 740033

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	11
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	13
Bildungswesen	14
Erwerbstätigkeit	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17
Produzierendes Gewerbe	17
Außenhandel	19
Verkehr	20
Fremdenverkehr	21
Geld und Kredit	21
Öffentliche Finanzen	22
Preise und Löhne	23
Sozialprodukt	24
Zahlungsbilanz	25
Entwicklungsplanung	26
Entwicklungshilfe	27
Quellenhinweis	28

A b k ü r z u n g e n

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	h	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
m ²	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
km ²	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
m ³	=	Kubikmeter	cif	=	cost, insurance, freight
tkm	=	Tonnenkilometer	fob	=	free on board
BRT	=	Bruttoregistertonne			frei an Bord
NRT	=	Nettoregistertonne			
\$b	=	Peso Boliviano			
US-\$	=	US-Dollar			

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nicht vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1974

(1fd. Nr. 33) abgeschlossen im November 1974

Erschienen im Februar 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

Vorbemerkung

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

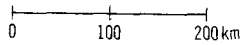
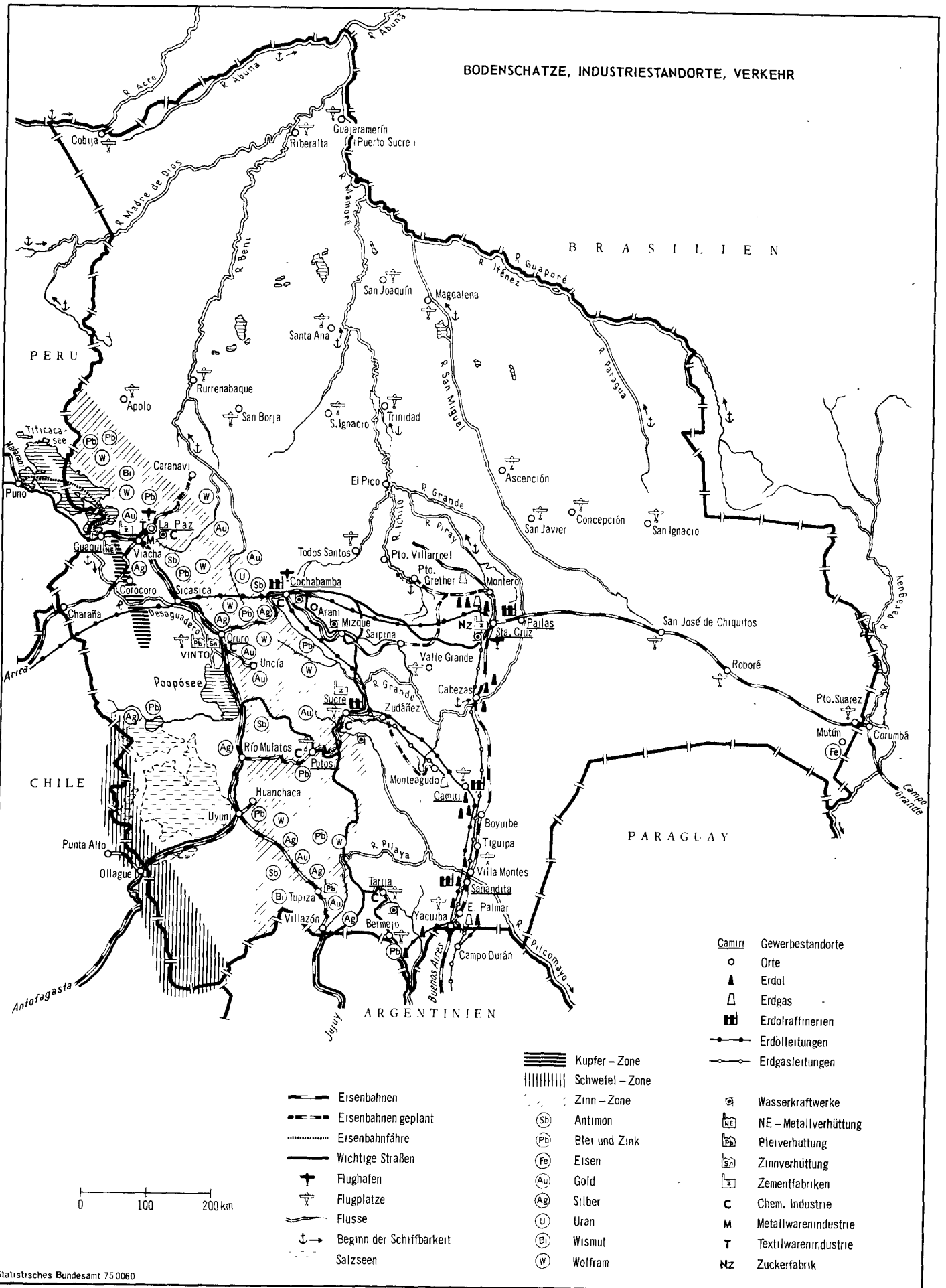
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



- Eisenbahnen
- - - Eisenbahnen geplant
- ⋯ Eisenbahnfähre
- Wichtige Straßen
- ✈ Flughafen
- ✈ Flugplätze
- Flüsse
- ↕ Beginn der Schiffbarkeit
- Salzseen

- ▬▬▬ Kupfer - Zone
- ▬▬▬ Schwefel - Zone
- ▬▬▬ Zinn - Zone
- (Sb) Antimon
- (Pb) Blei und Zink
- (Fe) Eisen
- (Au) Gold
- (Ag) Silber
- (U) Uran
- (Bi) Wismut
- (W) Wolfram

- Camiri Gewerbestandorte
- Orte
- ▲ Erdöl
- △ Erdgas
- ▬ Erdölraffinerien
- Erdöllieferungen
- Erdgasleitungen
- ⊙ Wasserkraftwerke
- NE Metallverhüttung
- Pb Bleiverhüttung
- Sb Zinnverhüttung
- Z Zementfabriken
- C Chem. Industrie
- M Metallwarenindustrie
- T Textilwarenindustrie
- NZ Zuckerfabrik

Staats- und Verwaltungsaufbau

Bolivien (República de Bolivia) ist seit Erlangung der Unabhängigkeit im Jahre 1825 eine präsidiale Republik. Der ersten Verfassung (1826) folgten eine Reihe weiterer; die 1947 verkündete wurde 1961 revidiert und 1964 erneuert.

Nachfolger des am 22. August 1971 durch einen Putsch rechtsgerichteter Offiziere gestürzten Präsidenten Juan José Torres wurde Oberst Hugo Banzer Suárez. Die Regierung stützte sich auf einen Teil der Streitkräfte sowie auf "Falange Sociatista Boliviana" (FSB) und auf gemäßigte Linke wie das "Movimiento Nacionalista Revolucionario" (MNR). Meinungsverschiedenheiten zwischen den an der Regierung beteiligten Parteien MNR und FSB führten in den beiden letzten Jahren zu mehreren Kabinetts-umbildungen (zuletzt im Juli 1974). Der Regierung gehören seitdem ausschließlich Militärs an. Infolge anhaltender Unruhen und Streiks wurde Ende Januar 1974 der Ausnahmezustand über das Land verhängt und im April um weitere 90 Tage verlängert.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 22. Aug. 1971 Präsident Oberst Hugo Banzer Suárez. Nach der Verfassung wird der Staatspräsident alle vier Jahre direkt gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit oder unmittelbare Wiederwahl ist nicht möglich. Er übt die Exekutive aus, ernennt und entläßt die Minister. Die letzten Wahlen fanden 1966 statt. Das aufgelöste Zweikammer-Parlament (Congreso, 129 Mitglieder) bestand verfassungsgemäß aus dem Senat (Senado, 27 Senatoren) und dem Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados, 102 Mitglieder). Die Amtszeit des Senats beträgt sechs, die des Abgeordnetenhauses vier Jahre, wobei alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren und die Hälfte der Abgeordneten neu gewählt wer-

den. Nach einem 1952 erlassenen, in der Verfassung verankerten Gesetz besitzen alle Männer und verheirateten Frauen mit dem 18. Lebensjahr das allgemeine Wahlrecht. Die für Juni 1974 angekündigten Wahlen wurden, nachdem Staatspräsident Banzer im November 1973 auf eine Kandidatur verzichtet hatte, auf Mitte 1975 verschoben.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Departamentos unter je einem vom Präsidenten ernannten Präfekten und 98 Provincias gegliedert, die jeweils von einem Unterpräfekten geleitet werden, ferner in 1 272 Cantónes, denen Bürgermeister (Corregidores) vorstehen. Mehrere tausend indianische Stammesverbände gelten als untere Verwaltungseinheiten. Hauptstadt ist nach der Verfassung Sucre, Regierungssitz und faktische Hauptstadt dagegen La Paz.

Zwar ist - wie in den meisten südamerikanischen Ländern - auch in Bolivien das metrische System für Maße und Gewichte gesetzlich eingeführt, doch werden im Alltag meist die alten spanischen Einheiten verwendet.

Bolivien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC bzw. LAFTA) an, in der es mit den Ländern des La Plata-Beckens (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) sowie mit den Andenstaaten Chile, Ecuador, Kolumbien und Peru ("Andenklub") subregionalen Zusammenschlüssen angehört.

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land - nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat - gliedert sich in einen südwestlichen Gebirgstiel (Altiplano und Yungas) und in das Flachland im Osten (Llanos). Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean, insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen Westkordillere (Sajama 6 520 m) und Ostkordillere (im Norden, als "Cordillere Real", Illimani 6 882 m) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) in Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das 17 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und

Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den Titicacasee (8 300 qkm), den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 15 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (knapp 70 % der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfbereiche folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Rio Mamoré übergeht, und der Rio Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß (Rio Pilcomayo) und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der "tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden, im Süden bei 27°C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab.

Über die Bevölkerung liegen seit der letzten Zählung (1950) nur Teilerhebungen und teilweise sehr unzuverlässige Schätzungen vor. Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das

tropische und subtropische östliche Flachland größtenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (über 50 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippen-gemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche) sowie die kleineren, z. T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer (Guaraní) im Norden und Osten. Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der ethnischen Gruppen. Die Verstädterung ist mit 30 % erst gering.

Staatsprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen; in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee Aimará (rd. 0,9 Mill.), im südöstlichen Hochland Ketschua (rd. 1,2 Mill.). Die kleinen, ziemlich isoliert lebenden Indianerstämme sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung läßt zu wünschen übrig. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur

in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. 1968 wurde von der bolivianischen Regierung mit dem Weltkinderhilfswerk (UNICEF) und der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation ein Abkommen über den Ausbau und die Verbesserung des Gesundheitswesens vereinbart. Danach sollten bis Ende 1973 in allen ländlichen Gebieten Gesundheitszentren errichtet werden.

Bildungswesen: Etwa 65 bis 70 % der Bevölkerung über 15 Jahre sind Analphabeten. Für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraummangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbau-, Erdöl-) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren (Núcleos escolares campesinos). Unterrichtssprache ist hier meist eine indianische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz (gegründet 1624, älteste Amerikas) und Sucre gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird durch Alphabetisierungsprogramme gefördert (Analphabeten bis zum 50. Lebensjahr sind verpflichtet, Lese- und Schreibkurse zu besuchen).

Erwerbstätigkeit: Rund zwei Drittel der Erwerbstätigen sind in der Landwirtschaft tätig, in der verarbeitenden Industrie und im Baugewerbe zus. knapp 10 %, der Rest verteilt sich auf Bergbau, Handel, Verkehr und sonstige Dienstleistungen. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung (zus. etwa 40 %)

orientieren sich am europäisch-nordamerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zu meist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Zahlen über das Ausmaß der Arbeitslosigkeit liegen nicht vor.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Die Landwirtschaft ist 1972 nur mit 14 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Bodenerosion sowie unzureichender Verkehrerschließung. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben - besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yapacaní und Chimoré) - konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde die Selbstversorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel (Weizen, tierische und pflanzliche Fette sowie Milchprodukte) nach wie vor eingeführt werden müssen. Bei einer Weizenernte (1974) von etwa 65 000 t, sollen zur Deckung des Binnenbedarfs Einfuhren in Höhe von 79 000 t erforderlich sein. Ein wichtiges Vorhaben, das die dicht besiedelten Landwirtschaftsregionen des Hochlandes entlasten soll, ist das Bewässerungsprojekt Abapó-Izozog. Vorgesehen ist die Bewässerung von 470 000 ha.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Flächen (rund 12 % der Gesamtfläche) liegt im

Hochland, das jedoch klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überfüllten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Olsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Seit einigen Jahren können in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches. Durch Hochwasserschäden infolge starker Regenfälle im Febr. 1974 ist mit größeren Ausfällen in der Landwirtschaft zu rechnen.

Wachsende Bedeutung kommt der Viehzucht zu. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Rio-Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Etwa zwei Fünftel des Landes sind bewaldet. Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da die Waldgebiete kaum erschlossen sind (fehlende Transportmöglichkeiten). Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden, in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordilleren und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen wird Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe:
Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräf-

te) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (bis zu 60 % des Gesamtexports) bildet die Grundlage der Wirtschaft. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts betrug 1972 knapp 14 %, auf den Bergbau entfielen rund 14 %. Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des "Andenklubs" und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Durch ein Kooperationsabkommen wird Brasilien im Südosten Boliviens ein Industriezentrum finanzieren und errichten helfen. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Die reichen Wasserkraftreserven der Anden-Ostseite können wegen der Kapitalarmut des Landes nur langsam nutzbar gemacht werden. In Wasserkraftwerken wurden 1972 vier Fünftel der elektrischen Energie erzeugt. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen.

Unter den geförderten Mineralien (Zinn, Wolfram, Blei, Antimon, Kupfer, Zink, Wismut, Silber, Gold u. a.) nimmt Zinn (mit einem Anteil von bisher über 50 % am Gesamtausfuhrwert) den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Zinnproduzent der Erde (1972 13 %, Malaysia 31 %). Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von den Preisbewegungen des Weltmarktes zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwefel, Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Cooperación Minera de Bolivia" (COMIBOL), in der die 1952 verstaatlichten drei größten Bergwerksgesellschaften aufgegangen sind. Im Aug. 1974 wurden auch in der Vermarktung der

Mineralien ausländische Interessen ausgeschaltet. Die hauptsächlichsten Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die in den letzten Jahren ständig erhöhte Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPPFB). Alle Rechte an den Erdölvorkommen des Landes sind gesetzlich dem Staat vorbehalten (ausländ. Unternehmen wurden 1969 verstaatlicht). Nur gut die Hälfte der Fördermenge wird im Lande verbraucht. Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; Anfang 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque/Potosí gemeldet.

Die verarbeitende Industrie konnte infolge verstärkter ausländischer Investitionen ihre Produktion weiter diversifizieren. Nach Angaben des "Instituto Nacional de Inversiones" (INI) werden die ausländischen Investitionen auf dem Industriesektor 1974 rund 35 Mill. US-\$ betragen. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) sind neu gegründet worden. Die von einem deutschen Unternehmen in vier Jahren für die "Empresa Nacional de Fundiciones" (ENAF) gebaute Zinnschmelze bei Vinto (Departamento Oruro) hat 1970 ihre Produktion aufgenommen. Günstig hat sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Ende 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet (1975 Wismutraffinerie).

Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet. 1973 konnte erstmals Zement ausgeführt werden; bei steigender Auslandsnachfrage konnten die Zementfabriken trotz stark erhöhter Produktion (1974 knapp 200 000 t) nicht alle Aufträge erfüllen. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Allianz für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen der letzten Jahre neue Impulse; 1974 hat sich die Bautätigkeit merklich verringert.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles, Meterspur) ist (seit 1964) nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Mamoré und damit zum Amazonassystem ist im Bau. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen (Arica ist "Freihafen" für Bolivien), da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigsten Fernstraßen sind die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Rio Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. 1971 waren nur 1 104 km des Straßennetzes asphaltiert. Die Erdölfernleitungen werden weiter ausgebaut.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirtschaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Häfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet.

det, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll.

Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Viele Siedlungen in den weiten Ostgebieten sind überhaupt nur auf dem Luftwege erreichbar. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rund 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz und Santa Cruz werden im internationalen Verkehr angeflogen, die Verbindung mit Europa halten Lufthansa und Iberia.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 die "Banco Central de Bolivia". Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden; sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Die "monetäre Abteilung" hat das alleinige Emissionsrecht und hält die Mindestreserven (in gleicher Höhe wie die Summe der umlaufenden Banknoten). Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private in- und ausländische Banken. Mit Wirkung vom 30. Okt. 1972 wurde der seit 1959 unveränderte Kurs des bolivianischen Peso (\$b) gegenüber dem US-\$ geändert; dies entsprach einer Abwertung des \$b um 39 %. Gleichzeitig wurde der Devisenhandel wieder freigegeben.

O f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und der Gemeindeverwaltungen sowie der rund 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung etwa verdoppelt. Der Kapitalhaushalt wird zu rund 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. Im Januar 1973 wurde der Haushalt der Zentralregierung für das laufende Jahr verabschiedet. Er wurde erstmalig getrennt von den Haushalten der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie der öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen aufgestellt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nur beschränkt verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen noch große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren erheblich angestiegen. 1973 haben sich die Lebenshaltungskosten - vor allem durch eine drastische Erhöhung der staatlich festgesetzten Höchstpreise für Grundnahrungsmittel - um fast 35 % erhöht. 1972 hatte die Regierung einen Preisstopp (u. a. für Mieten, Lebensmittel und Medikamente) verfügt; im März 1974 wurde erneut eine revidierte Liste von Höchstpreisen für Grundnahrungsmittel herausgegeben.

Um die Steigerung der Lebenshaltungskosten wenigstens teilweise abzufangen, wurde nach der letzten Preiserhöhung ein monatlicher Zuschlag von 400 \$b auf alle Löhne und Gehälter angeordnet.

Klimadaten *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cobija 69°W 11°S 260 m	La Paz 68°W 16°S 4 103 m	Riberalta 66°W 11°S 172 m	Sucre 65°W 19°S 2 803 m
----------------------------	------------------------------	--------------------------------	---------------------------------	-------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}
Juli	22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4
Jahr	24,5	10,0	26,5	12,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}
Juli	27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9
Jahr	29,8	17,2	31,3	17,7

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19
Juli	16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1
Jahr	1 823/127	567/126	1 794/126	708/97

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}
Juli	76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39
Jahr	85	51	79	59

Station Lage Seehöhe	Potosí 66°W 20°S 4 002 m	Tarija 65°W 22°S 1 905 m	Concepción 62°W 16°S 482 m	Puerto Suarez 58°W 19°S 154 m
----------------------------	--------------------------------	--------------------------------	----------------------------------	-------------------------------------

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli	7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr	9,3	18,0	23,0	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli	14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr	16,1	.	29,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 1 mm)

Januar	130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli	0 /0	0 /0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr	441/53	605/50	1 123/101	1 155/87

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli	48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr	62	58	77	70

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	km ²	1 098 581				
Landfläche	km ²	1 078 580				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	4 334	5 062	5 195	5 331	5 470
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	4,0	4,7	4,8	4,9	5,1
Jährl. Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6
Hauptstadt		Fläche	1965	1971	1972	
		km ²	Bevölkerung			Einwohner
			1 000			km ²
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Departamentos						
Departamentos	JM					
Chuquisaca	Sucre	51 524	406	474	487	9,5
La Paz	La Paz	133 985	1 362	1 590	1 632	12,2
Cochabamba	Cochabamba	55 631	704	822	844	15,2
Oruro	Oruro	53 588	302	353	361	6,7
Potosí	Potosí	118 218	767	896	920	7,8
Tarija	Tarija	37 623	182	213	218	5,8
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	411	480	492	1,3
Beni	Trinidad	213 564	172	201	206	1,0
Pando	Cobija	63 827	28	33	34	0,5
Einheit		1965	1966	1967	1968	1969
Geborene ²⁾	auf 1 000 d. Bev.	26,1	24,0	20,0	23,6	.
Gestorbene ²⁾	auf 1 000 d. Bev.	7,5	7,7	.	7,0	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	76,5	77,3	.	.	.
		1960 ³⁾	1965	1968	1969	1970
		% der Bevölkerung				
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren) 4)						
unter 15	JM	42,0	42,0	39,7	41,9	41,6
15 - 45		43,7	43,7	43,8	42,9	43,2
45 - 65		11,3	11,3	12,2	11,7	11,8
65 und älter		3,0	3,0	4,3	3,5	3,4
		1965	1971	1972	1973	1974
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten ⁵⁾	1 000	1 214	1 496	1 549	1 604	1 660
	%	28,0	29,6	29,8	30,1	30,3
in Landgemeinden	1 000	3 120	3 566	3 646	3 727	3 810
	%	72,0	70,4	70,2	69,9	69,7
		1965	1968	1969	1970	1972
Bevölkerung in ausgewählten Städten⁶⁾						
La Paz	1 000	360	490	525	538	582
Cochabamba	1 000	95	137	158	153	164
Santa Cruz	1 000	83	99	109	116	128
Oruro	1 000	94	87	91	99	104
Potosí	1 000	58	61	64	69	72

1) Nach dem berichtigten Ergebnis der letzten Volkszählung am 5. September 1950 betrug die Bevölkerungszahl 3 019 000. Für 1974 war eine Volks- und Wohnungszählung vorgesehen. Nach einer Untersuchung eines "Andinen Multinationalen Programms" leben in den bolivianischen Urwäldern noch rund 67 000 Ureinwohner in z. T. noch unentdeckten Stämmen. - 2) Unvollständige Angaben. Nach UN-Schätzungen für die Jahre 1965 bis 1970 lag die Geburtenrate bei 44,0 und die Sterberate bei 19,1 je 1 000 der Bevölkerung. - 3) Schätzung zum 5. September. - 4) 1960 und 1965 unberichtete Zahlen. - 5) Ortschaften ab 2 000 Einwohnern. - 6) Verfassungsmäßige Hauptstadt des Landes ist Sucre, Regierungssitz La Paz.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1972
Sucre 1)	1 000	58	46	48	51	53
Tarija	1 000	22	22	23	28	29
Trinidad	1 000	16	16	17	19	20
		1950 ²⁾	1960	1966	1968	1969
Bevölkerung nach ethnischen Gruppen 3)						
Indianer 4)	%	52,0	52,9	52,0	52,1	.
Mestizen (Cholos)	%	32,0	32,0	30,0	27,1	.
Weißer	%	15,0	14,8	12,0	13,1	.
Neger	%	1,0 ^{a)}	.	.	0,2	.
Nicht klassifiziert	%	-	.	.	6,9	.
Andere	%	.	.	.	0,6	.
		1950 ²⁾			1958	
Bevölkerung nach Sprachgruppen 5)						
Spanisch	1 000	972			1 314	
Ketschua (Quechua)	1 000	988			1 202	
Aimará	1 000	664			881	
Guaraní	1 000	68			94	
Andere	1 000	12			8	
		1966	1967	1969	1970	1971
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	237	273	268	260	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	47	44	.	.	.
Fachkrankenhäuser 6)	Anzahl	25	31	26 ^{b)}	.	.
Lepraheime	Anzahl	2	2	1 ^{b)}	.	.
Gesundheitszentren	Anzahl	163	196	.	.	.
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	9 381	10 120	9 779	9 451	.
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	5 303	5 547	8 181 ^{b)}	.	.
Fachkrankenhäuser 6)	Anzahl	1 567	1 653	1 598 ^{b)}	.	.
Lepraheime	Anzahl	168	168	85 ^{b)}	.	.
Gesundheitszentren	Anzahl	2 343	2 752	.	.	.
Ärzte	Anzahl	1 187	1 702	.	2 143	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 794	2 715	.	2 301	.
Zahnärzte	Anzahl	692	627	.	903	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	6 508	7 370	.	5 533	.
Apotheker	Anzahl	319	864	.	1 600	.
Krankenschwestern	Anzahl	1 019	1 138	.	1 806	.
dar. mit Diplom	Anzahl	401	612	612	542 ^{c)}	.
Hebammen	Anzahl	.	185	.	95 ^{c)}	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	311	92	154	256	427
Bakterielle Ruhr	Anzahl	266	65	195	230	355
Tuberkulose	Anzahl	2 485	1 099	3 743	6 357	9 025
Pest	Anzahl	149	.	35	80	54
Diphtherie	Anzahl	194	10	26	73	93
Keuchhusten	Anzahl	1 276	699	1 417	1 163	2 262
Masern	Anzahl	1 084	296	1 822	2 551	4 898 ^{a)}
Gelbfieber	Anzahl	19	.	27	8	2 ^{a)}
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	46	76	131	73	747

1) Verfassungsmäßige Hauptstadt des Landes ist Sucre, Regierungssitz La Paz. - 2) Volkszählungsergebnis. - 3) Unsichere Angaben. - 4) Die wichtigsten Gruppen sind die Ketschua (Quechua) im Süden und die Aimará im Norden des Hochlandes mit 36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung. - 5) Personen im Alter von über 4 Jahren. - 6) Darunter Fachrichtungen für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie, außerdem 1969 eine für Krebserkrankungen.

a) Neger und Angehörige anderer Rassen. - b) Nur staatliche. - c) Darunter 40 Personen, die auf "traditionelle Art" Geburtshilfe leisteten. - d) 1971: 8.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Malaria 1)	Anzahl	941	1 358	1 745	378	6 700
Syphilis	Anzahl	202	103	586	318	1 074 ^{a)}
Gonokokkeninfektion	Anzahl	299	.	.	300	1 212
		1962	1965	1966		
Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	343		374		443
Tuberkulose	Anzahl	1 416		1 442		1 423
Keuchhusten	Anzahl	2 602		1 892		1 961
Scharlach 2)	Anzahl	893		346		869
Pocken	Anzahl	143		74		93
Masern	Anzahl	578		169		549
Malaria	Anzahl	95		68		57
Bösartige Neubildungen ³⁾	Anzahl	445		549		505
Anämien	Anzahl	399		392		458
Bluthochdruck	Anzahl	740		758		745
Arteriosklerose und Degeneration des Herzens	Anzahl	124		244		194
Hirngefäßkrankheiten	Anzahl	351		431		203
Grippe	Anzahl	668		510		411
Pneumonie	Anzahl	3 810		3 352		3 730
Bronchitis	Anzahl	476		482		498
Darmverschluß und Eingeweidebruch	Anzahl	201		212		212
Schleimhautentzündung ⁴⁾	Anzahl	466		1 029		1 152
Nephritis und Nephrose	Anzahl	117		109		163
Geburtsverletzungen ⁵⁾	Anzahl	2 973		4 451		4 048
Kraftverkehrsunfälle	Anzahl	.		122		111
		1966	1968	1969	1970	1971
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen						
Tuberkulose (BCG)	1 000	37,0	319,8	.	285,8	.
Pocken	1 000	1 037,9	212,1	295,4	312,6	638,6
Gelbfieber	1 000	148,8	159,4	.	80,0	.
		1965	1967	1968	1969	1970
Bildungswesen⁶⁾						
Schulen und andere Lehranstalten						
Grundschulen	Anzahl	7 139	7 721	7 994	8 159	8 217
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	289	364	463	373	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	72	97	97	83	86
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	13	13	14	20	26
Hochschulen ⁷⁾	Anzahl	8	8	8	8	8
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	17 773	20 551	22 401	24 832	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 921	4 180	4 669	3 798	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 404	1 501	1 314	1 431	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	169	195	219	245	.
Hochschulen	Anzahl	2 331	.	2 606	2 727	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen ⁸⁾	1 000	533,2	591,7	612,6	663,8	} 853,8
Mittel- und höhere Schulen ^{8;9)}	1 000	82,9	101,4	114,2	61,8	

1) Einschl. Spätfolgen. - 2) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten. - 3) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 4) Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten. - 5) Regelwidrigkeit der Geburt und sonstige durch Anoxie und Hypoxie hervorgerufene Zustände. - 6) Schulische z. T. mit Fachschulcharakter. Die Universität in Sucre ist eine der ältesten in Amerika (gegr. 1624). - 7) Nur Universitäten (sieben staatliche und eine private katholische). - 8) Grundschulen 1965 bis 1968: 1. bis 6., ab 1969: 1. bis 8. Schuljahr. Mittel- und höhere Schulen 1965 bis 1968: 7. bis 12., ab 1969: 9. bis 12. Schuljahr. - 9) 1972 besuchten 109 000 Schüler weiterführende Schulen.

a) 1971: 747.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Berufsbildende Schulen ¹⁾	1 000	10,0	10,9	10,7	9,7	11,5
Lehrerbildende Anstalten ¹⁾	1 000	2,6	3,5	4,1	4,8	.
Hochschulen ²⁾	1 000	16,9	20,4	23,1	27,4	.
Erwachsenenbildung						
Unterrichtsstätten	Anzahl	228	232	235	199	.
Lehrkräfte	Anzahl	417	509	527	563	.
Teilnehmer	Anzahl	12 364	10 577	11 484	10 599	.
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen ³⁾	Mill. \$b	188,7	302,2	319,1	.	.
Laufende Ausgaben	Mill. \$b	187,2	299,2	316,4	332,0	.
Investitionen	Mill. \$b	1,5	3,0	2,7	.	.
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	2,6	3,4	3,2	3,1	.

Erwerbstätigkeit

		1960	1966	1968	1970	1971	1972
Erwerbstätige	1 000	1 283	1 476	1 612	1 942	1 989	2 068
nach Wirtschaftsbereichen							
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	782	930	913	1 271	1 294	1 317
Produzierendes Gewerbe	1 000	233	.	.	352	425	471
Energiewirtschaft	1 000	.	.	.	144	151	156
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	44	53	55 ^{a)}	56 ^{a)}	58 ^{a)}
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	123	107	163	170	176
Baugewerbe	1 000	.	89	135	46	48	51
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	74	100	125	130	136
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	.	44	38	54	55	56
Öffentliche Dienstleistungen	1 000	268	74	62	84	86	88
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	.	98	204	-	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	34,7	33,2	34,4	.	.	.

	1960	1965	1970	1960	1965	1970
	1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	104	102	99	24,2	21,1	17,9
15 - 65	1 135	1 264	1 413	55,7	55,8	55,8
15 - 20	188	197	212	49,2	47,1	45,0
20 - 25	199	219	240	59,5	59,7	59,6
25 - 45	527	600	681	58,3	59,3	60,2
45 - 55	141	158	178	54,9	54,9	55,0
55 - 65	80	90	102	50,5	50,3	49,8
65 und älter	43	45	48	58,8	36,3	34,6

	Einheit	1950	1956	1971
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				
Bodennutzung				
Landwirtschaftliche Fläche	Mill. ha	14,4	23,6	23,9 ^{b)}
Ackerland	Mill. ha	3,1	0,5	3,7
Wiesen und Weiden	Mill. ha	11,3	23,1	20,2
Waldfläche	Mill. ha	47,0	44,8	44,6
Sonstige Fläche	Mill. ha	48,4	41,4	41,3

1) 1972 besuchten 109 000 Schüler weiterführende Schulen. - 2) 1972 waren an den staatlichen Universitäten rund 30 000 Studenten immatrikuliert. - 3) Nur Ausgaben der Zentralregierung.

a) Einschl. Ölförderung. - b) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	19501)					
	Anzahl	%	1 000 ha	%		
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)	86 377	100	32 750	100		
unter 1	24 756	28,7	11	0,0		
1 - 5	26 472	30,6	63	0,2		
5 - 10	8 760	10,1	59	0,2		
10 - 20	5 881	6,8	82	0,3		
20 - 50	4 832	5,6	142	0,4		
50 - 100	2 776	3,2	183	0,6		
100 - 200	2 239	2,6	295	0,9		
200 - 500	2 493	2,9	756	2,3		
500 - 1 000	1 540	1,8	1 051	3,2		
1 000 - 2 500	2 140	2,5	3 295	10,1		
2 500 und mehr	3 272	3,8	26 803	81,8		
	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Verbrauch von Handelsdünger²⁾						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	500	589	1 300	2 800	3 900
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	500	945	1 000	1 000	1 000
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	500	11	-	300	300
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	916 ^{a)}	1 150	1 200	1 500	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	560 ^{a)}	580	590	.	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	55	62	69	70	70
Gerste	1 000 t	60	62	69	65	65
Mais	1 000 t	277	280	293	260	265
	dt/ha	13,0	12,8	13,0	12,4	.
Reis	1 000 t	51	64	77	75	76
Reismelde (Quinoa) ³⁾	1 000 t	7	10	11	10	11
Kartoffeln	1 000 t	575	656	698	703	700
	dt/ha	54	69	72	63	64
Zuckerrohr	1 000 t	1 200	1 468	1 100	1 150	1 700
	dt/ha	400	370	355	329	.
Süßkartoffeln und Jams	1 000 t	12	12	13	15	15
Maniok	1 000 t	174	221	234	240	240
Zwiebeln, trocken	1 000 t	.	37	38	40	40
Tomaten	1 000 t	.	50	52	51	55
Äpfel	1 000 t	16	17	17	18	.
Pflaumen	1 000 t	12	16	16	16	.
Pfirsiche	1 000 t	22	22	21	23	.
Weintrauben	1 000 t	7	12	14	12	.
Apfelsinen und Mandarinen	1 000 t	105	68	71	74	.
Andere Zitrusfrüchte	1 000 t	40	18	19	19	.
Bananen	1 000 t	165	212	223	225	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	11	9	9	9	9
Baumwollsamens	1 000 t	2	10	27	30	32
Kaffee	1 000 t	3,2	7,8	8,0	8,0	.
Kakaobohnen	1 000 t	2,5	1,3	1,4	1,4	.
Tabak	1 000 t	1,0	1,5	1,9	1,9	.
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	2	5	10	16	26
Naturkautschuk	1 000 t	2,6	3,0	3,0	3,2	.
Viehbestand						
Pferde	1 000	223	290	300	300	.
Maultiere	1 000	73	86	88	90	.
Esel	1 000	560	650	670	660	.
Rinder	1 000	2 080	2 364	2 200	2 279	2 400
Schweine	1 000	710	900	1 000	1 000	1 100
Schafe	1 000	6 150	6 380	7 144	7 326	.
Ziegen	1 000	2 000	2 400	2 450	2 500	.
Hühner	1 000	2 189	3 150	3 200	3 300	.
Enten	1 000	251	248	245	245	.
Truthühner	1 000	98	99	98	100	.

1) September. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Diese Getreideart (bot. *Chenopodium quinoa*) wird fast nur im Andenhochland (Altiplano) von Bolivien und Peru angebaut. Sie enthält mehr Proteine, Fett und Mineralstoffe als Weizen, Mais und Reis. Das Korn wird wie Weizen verarbeitet.

a) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Schlachtungen						
Rinder	1 000	146 ^{a)}	289	290	290	.
Schweine	1 000	37 ^{a)}	540	600	618	.
Schafe	1 000	139 ^{a)}	766	828	845	.
Ziegen	1 000	15 ^{a)}	756	772	791	.
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	46	49	49	49	51
Schweinefleisch	1 000 t	13	16	18	19	20
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	13	18	18	19	19
Geflügelfleisch	1 000 t	1	4	4	4	.
Kuhmilch	1 000 t	22	28	26	27	.
Schafmilch	1 000 t	19	21	22	24	.
Ziegenmilch	1 000 t	8	11	12	12	.
Hühnereier	1 000 t	9	12	12	11	.
Honig	t	1 150	1 150	1 200	1 200	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	3,5	6,4	6,9	7,0	.
Wolle, rein	1 000 t	1,9	3,4	3,7	3,7	.
<hr/>						
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 m ³	4 960	4 275	4 275	4 275	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m ³	5	.	.	.	.
Laubholz	1 000 m ³	4 955	4 275	4 275	4 275	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	360	275	275	275	.
Nadelholz	1 000 m ³	5	.	.	.	.
Laubholz	1 000 m ³	355	275	275	275	.
Brennholz	1 000 m ³	4 600	4 000	4 000	4 000	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen						
ohne Motor	Anzahl	2 500	1 500	.	.	.
Fangmengen	1 000 t	1,8	1,2	1,2	1,2	1,2
<hr/>						
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Energiewirtschaft	Anzahl	5	15	.	.	.
Verarbeitende Industrie ¹⁾	Anzahl	1 439	1 543	1 610	1 634	.
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	186	202	217	218	.
Getränkeindustrie	Anzahl	142	148	152	154	.
Tabakverarbeitung	Anzahl	8	9	10	10	.
Textil- und Bekleidungsindustrie	Anzahl	274	293	303	309	.
Holzverarbeitung und Möbelindustrie	Anzahl	171	191	201	204	.
Papierverarbeitung und Druckgewerbe	Anzahl	78	86	87	87	.
Lederverarbeitung und Schuhindustrie	Anzahl	113	116	118	118	.
Gummiverarbeitung	Anzahl	10	10	12	13	.
Chemische Industrie	Anzahl	131	133	136	138	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	Anzahl	31	31	31	31	.
Feinmechanische und elektrotechnische Industrie	Anzahl	95	109	119	120	.
Sonstige verarbeitende Industrie	Anzahl	200	215	224	231	.
Handwerksbetriebe im verarbeitenden Gewerbe	Anzahl	848	989	1 044	1 061	.
Baugewerbe	Anzahl	78	77	79	71	.

1) Registrierte Betriebe; ohne Handwerksbetriebe.

a) D 1961 bis 1965; nur gewerbliche Schlachtungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	1,0	1,4 ^{a)}	.	.	.
Verarbeitende Industrie	1 000	19,6	25,4 ^{a)}	.	.	.
Index der industriellen Produktion						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	100	151	159	144	.
Kupfer	1963 = 100	157	230	267	297	.
Zink	1963 = 100	298	257	576	1 015	.
Erdöl	1963 = 100	99	441	435	260	.
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	127	.	.	.	.
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	1963 = 100	205	341	334	.	.
Textilindustrie	1963 = 100	108	165	149	.	.
Chemische Industrie	1963 = 100	177	269	365	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	164	252	268	260	271
Wasserkraftwerke	1 000 kW	93	171	173	174	174
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	89	168	182	.	.
Wasserkraftwerke	1 000 kW	71	148	148	.	.
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	567	739	787	832	872
in Wärmekraftwerken	Mill. kWh	433	602	641	678	701
	Mill. kWh	134	137	146	154	171
Verbrauch von Elektrizität	Mill. kWh	567	739	787	832	872
Bergbau	Mill. kWh	218	287	308	310	323
Verarbeitende Industrie	Mill. kWh	82	127	142	158	163
Haushalte	Mill. kWh	131	164	168	191	192
Sonstiger Verbrauch	Mill. kWh	50	65	70	74	90
Eigenverbrauch und Verluste	Mill. kWh	86	96	99	99	104
		1965	1970	1971	1972	1973
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)						
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	4,7	8,9	7,5	8,4	.
Bleierz (Pb-Inhalt)	1 000 t	17,5	25,8	26,8	18,8	.
Zinkkonzentrat (Zn-Inhalt)	1 000 t	13,7	46,5	42,2	39,7	.
Zinnkonzentrat (Sn-Inhalt)	1 000 t	23,4	30,1	30,3	32,4	28,6
Antimonerz (Sb-Inhalt)	1 000 t	8,8	10,4	11,6	13,1	.
Silbererz (Ag-Inhalt)	t	128	186	212	143	.
Gold	kg	2 931	862	654	610	.
Quecksilber	t	2	5	.	.	.
Wolframerz (WO ₃ -Inhalt)	t	1 112	2 411	2 607	2 750	.
Wismut	t	297	623	677	480	.
Schwefel	1 000 t	9	16	11	18	.
Erdöl	1 000 t ³	438	1 125	1 713	2 030	2 191
Erdgas	Mill. m ³	80	37	40	.	.
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin	1 000 t	139	220	255	248	127 ^{b)}
Leuchtöl	1 000 t	66	103	109	119	63 ^{b)}
Heizöl, leicht	1 000 t	73	89	92	105	54 ^{b)}
Heizöl, schwer	1 000 t	124	142	147	165	74 ^{b)}
Zement	1 000 t	60	135	170	.	165
Zinn 2)	t	3 470	300	6 820	6 528	7 032
Laubschmitt Holz	1 000 m ³	41	90	96	100	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	0,4	1,4 ^{c)}	.	.	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	9	11	.	.	.
Weizenmehl	1 000 t	15	43	.	.	.
Zucker	1 000 t	92	131	123	148	223
Bier	1 000 hl	272	330	.	.	.
Zigaretten	Mill. St	582	640	650	680	.

1) Ausfuhrmengen, außer Gold, Schwefel, Erdöl und Erdgas. - 2) Ausfuhr.

a) Alle Betriebe. - b) 1. Hj. - c) 1968.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Außenhandel Nationale Statistik 1)						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	133,9	152,8	165,0	158,5	171,3 ^{a)}
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	131,8	170,6	198,2	228,3	212,3 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 2,0	+ 17,8	+ 33,2	+ 69,8	+ 41,0
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	32,7	36,8	42,7	40,8	44,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	14,7	18,1	20,5	19,7	21,2
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	7,0	7,2	8,3	8,0	8,6
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	58,5	66,4	51,4	49,2	53,2
Argentinien	Mill. US-\$	7,3	11,4	16,9	16,3	17,6
Japan	Mill. US-\$	17,6	17,0	27,1	26,0	28,1
Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern						
EG-Länder 2)	Mill. US-\$	69,5	87,8	104,2	105,0	111,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	6,7	5,7	5,2	6,1	5,6
Niederlande	Mill. US-\$	2,1	5,1	6,2	6,7	6,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	58,8	76,6	90,8	86,8	97,2
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	56,2	60,3	60,8	74,5	59,1
Argentinien	Mill. US-\$	0,9	8,2	10,6	10,8	12,0
Japan	Mill. US-\$	2,7	5,3	12,0	21,6	12,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trocken- und Kondensmilch	Mill. US-\$	2,3	2,2	2,8	.	.
Weizen	Mill. US-\$	1,1	3,4	3,0	.	.
Weizenmehl	Mill. US-\$	11,9	10,1	9,7	.	.
Schweineschmalz	Mill. US-\$	2,9	2,9	3,9	.	.
Bereifungen	Mill. US-\$	3,7	3,1	2,7	.	.
Stahlrohre und Fittings	Mill. US-\$	8,9	5,1	4,6	.	.
Bergbaumaschinen	Mill. US-\$	2,7	4,1	1,5	.	.
Elektr. Kraftmaschinen	Mill. US-\$	1,6	1,8	2,6	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	8,6	11,2	12,2	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rohkaffee	Mill. US-\$	1,2	2,7	2,9	2,9	.
Kupfererze	Mill. US-\$	3,5	7,7	11,0	12,3	8,1
Bleierze	Mill. US-\$	5,4	5,1	6,8	7,7	6,8
Zinkerze	Mill. US-\$	4,2	3,0	7,8	14,3	15,2
Zinnerze	Mill. US-\$	79,6	92,6	102,4	100,9	82,4
Wolframerze	Mill. US-\$	2,2	3,6	11,2	17,6	13,5
Antimonerze	Mill. US-\$	5,9	6,0	11,0	30,9	9,0
Erdöl, roh	Mill. US-\$	0,7	24,3	23,0	10,2	23,9
Silber	Mill. US-\$	5,3	11,2	10,9	10,5	8,3
Zinn in Stangen	Mill. US-\$	.	.	.	1,0	23,5
		1965	1970	1971	1972	1973
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	7 085	11 381	11 917	14 229	15 438
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	11 682	17 117	12 045	13 708	16 804
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+ 4 597	+ 5 736	+ 128	- 521	+ 1 366
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	24	85	49	750	490
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	-	-	-	1 641	249
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	925	2 596	4 150	2 290	1 879
Zinkerze und Konzentrate	1 000 US-\$	244	517	1 048	2 209	2 330
Zinnerze und Konzentrate	1 000 US-\$	4 487	3 361	3 302	3 652	5 775

1) Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik Boliviens umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Wertangaben in US-Dollar wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen. - 2) EG der Neun.

a) 1972: 188,7 und 1973: 255,5 Mill. US-\$, 1974 (1973): 1. Hj. 197,5 (130,0) Mill. US-\$.
b) 1972: 253,9 und 1973: 268,3 Mill. US-\$, 1974 (1973): 1. Hj. 239,0 (153,9) Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Wolframerze und Konzentrate	1 000 US-\$	481	990	302	343	1 365
Andere Metallerze und Konzentrate a. n. g.	1 000 US-\$	-	3 449	1 997	919	817
Zinn, roh	1 000 US-\$	278	-	551	1 783	1 543
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trockenmilch	1 000 US-\$	-	243	460	341	24
Chem. Grundstoffe u. Verbind.	1 000 US-\$	205	342	378	415	490
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	414	468	552	636	888
Med. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	782	934	1 176	995	1 377
Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	1 000 US-\$	166	280	334	349	419
Chemische Düngemittel	1 000 US-\$	12	90	97	371	497
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	151	398	403	496	553
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	1 000 US-\$	301	338	231	301	371
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	865	3 979	339	530	499
Metallwaren	1 000 US-\$	1 207	956	680	789	641
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	2 589	3 502	2 169	3 250	6 002
El. Masch., App., Geräte	1 000 US-\$	1 011	993	913	1 265	630
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	598	910	1 247	907	509
Feinm., opt. Erzeugn., Uhren	1 000 US-\$	426	621	440	486	484

1965	1968	1969	1970	1971	1972
------	------	------	------	------	------

Verkehr

Eisenbahnverkehr

Streckenlänge ¹⁾	km	3 672	3 524	3 524	3 524 ^{a)}	3 910	.
Fahrzeugbestand							
Lokomotiven	Anzahl	100	158	211	189	.	.
Personenwagen	Anzahl	140	198	279	265	.	.
Güterwagen	Anzahl	1 284	1 843	2 110	2 110	.	.
Beförderungsleistungen							
Beförderte Personen	1 000	1 814	1 439	1 221	1 230	1 138	1 185
Beförderte Güter	1 000 t	954	1 046	1 200	1 076	1 122	1 127
Personenkilometer	Mill.	220	249	255	269	270	271
Nettotonnenkilometer	Mill.	301	316	376	318	347	362

Straßenverkehr

Straßenlänge	km	24 985	25 110	25 354	25 637	28 119	28 246
Asphaltierte Hauptstraßen	km	590	740	779	950	1 104	1 132
Befestigte Allwetterstraßen	km	8 018	10 568	11 591	11 640	11 486	11 528
Sonstige Straßen	km	16 377	13 802	12 984	13 047	15 529	15 586

1965	1967	1968	1969	1970
------	------	------	------	------

Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen 2)	Anzahl	7 473	11 059	11 685	11 079	} 13 982
Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes	Anzahl	3 817	4 341	4 590	3 859	
Lieferwagen, Kleinbusse und Jeeps	Anzahl	9 222	12 089	13 589	14 945	} 36 385 ^{b)}
Lastkraftwagen	Anzahl	8 232	11 465	12 088	12 974	
Omnibusse	Anzahl	1 394	1 830	2 015	2 224	
Pkw je 1 000 Einw.	Anzahl	2,6	3,4	3,5	3,1	2,8
Neuzulassung von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	1,22	2,13	0,82	.	.
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	1,20	4,15	2,12	2,43	.

1) Ab 1968 einschl. 105 km, die von der staatlichen Bergbaugesellschaft (COMIBOL) und 96 km, die von der "Peruvian Corp. Ltd." betrieben werden. - 2) Einschl. Taxis, ohne Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes.

a) Zusätzlich 320 km im Bau. -

b) Einschl. Motorräder.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Luftverkehr						
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	214,6	293,6	315,4	341,8	294,0
Beförderte Fracht 1)	1 000 t	32,2	36,9	33,7	35,7	48,0
Personenkilometer 2) ²⁾	Mill.	49,9	61,3	106,4	109,0	145,6 ^{a)}
Nettotonnenkilometer	Mill.	1,3	1,4	1,7	1,7	2,6 ^{a)}
Nationale Fluggesellschaft³⁾						
Beförderte Personen	1 000	145,0	203,8	220,6	243,0	220,0
Inlandsverkehr	1 000	.	184,8	199,6	.	.
Auslandsverkehr	1 000	.	18,9	21,0	.	.
Beförderte Fracht	1 000 t	10,7	10,9	8,2	10,6	41,0
Flughafen La Paz⁴⁾						
Gestartete und gelandete Flugzeuge	Anzahl	7 142 ^{b)}	8 465	8 331	9 014	9 922
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	67,1 ^{b)}	79,7	86,2	68,2	96,7 ^{c)}
Aussteiger	1 000	65,9 ^{b)}	68,4	71,2	59,3	90,1 ^{c)}
Fracht 5)						
Empfang	1 000 t	.	10,5	9,4	12,2	13,3
Versand	1 000 t	.	8,2	7,1	6,2	8,1
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁶⁾	Mill.	11,3	.	.	20,6	21,0
dar.: Auslandsverkehr	Mill.	.	.	.	16,0	17,3 ^{a)}
Fernsprechanschlüsse	1 000	25,2 ^{b)}	29,8	32,3	37,6	44,0 ^{a)}
Rundfunkteilnehmer 7)						
Hörfunk	1 000	525	555 ^{e)}	575	402 ^{f)}	700
Fernsehen ⁸⁾	1 000	-	15	.	.	.
		1965	1970	1971	1972	1973
Reiseverkehr						
Grenzkünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	11,1 ^{g)}	22,0	30,0	81,7 ^{h)}	110,7
Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr	Mill. US-\$	1,8	2,6	2,7	13,4	17,5
		1965	1971	1972	1973	1974

Geld und Kredit

Währung⁹⁾

		Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)					
Kurs New Yorker Notierung ¹⁰⁾	JE	DM für 1 \$b	0,3400	0,2778	0,1665	0,1406	0,1379 ⁱ⁾
	JE	US-\$					
		für 1 \$b	0,0850	0,0850	0,0520	0,0520	0,0520 ⁱ⁾
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (La Paz) 1 \$b = ... DM ¹¹⁾	D	DM	0,25	0,24	0,24	20,27 ^{j)}	13,02 ^{k)}

1) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 2) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm. einschl. Post. - 3) Nur "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB). - 4) Bis 1970 Flughafen "El Alto", ab 1971 "Kennedy International". - 5) Einschl. Post. - 6) In- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 7) Geräte in Gebrauch. - 8) Fernsendeder erst seit 1968 in Betrieb. - 9) Am 31. Dezember 1965 verloren die auf Boliviano lautenden Geldzeichen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel (1 000 Bolivianos = 1 Peso Boliviano). Die Frist für den Umtausch der alten Banknoten zu 10 000 Bolivianos wurde bis zum 31. Dezember 1971 verlängert. Die alten Noten zu 5 000 und 10 000 Bolivianos verloren ihre Gültigkeit am 31. Dezember 1970. - 10) Mit Wirkung vom 31. Oktober 1972 wurde der Peso Boliviano um 40,63 % abgewertet. Der Paritätswert (IWF) zum US-Dollar wurde von 1 US-\$ = 11,875 \$b in 1 US-\$ = 20,000 \$b geändert. - 11) Ab 1971 ohne Wohnungsmiete; ab 1973 Angaben für 100 \$b.

a) 1972: 177,6 Mill. Pkm und 2,9 Mill. Ntkm. - b) 1966. - c) Außerdem 186 731 Durchreisende. - d) JA 1972. - e) Einschl. Empfangsgeräte für Kabelübertragung ("wired receivers"): 1 350 000 Geräte. - f) Empfangsgenehmigungen. - g) Darunter rd. 35 % aus den Vereinigten Staaten. - h) Davon: auf dem Luftwege 46,2 %, auf dem Landwege 46,4 %, und auf dem Wasserwege (Titicacasee) 7,4 % der Einreisenden. - i) 30. Sept. - j) Durchschnitt aus weniger als 12 Monaten errechnet. - k) D Mai.

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1965	1971	1972	1973	1974
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	35,3	46,5	56,4	69,5	174,1 ^{a,b)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 1)	JE	Mill. \$b	740,2	1 281,4	1 597,6	2 073,3	2 430,0 ^{c)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	\$b	169	250	304	384	
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 2)	JE	Mill. \$b	180,3	429,3	576,4	849,0	1 159,5 ^{c)}
Spar- und Termineinlagen 2)	JE	Mill. \$b	39,1	456,6	581,3	660,3	795,1 ^{c)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. \$b	253,3	798,1	1 143,1	1 829,8	2 298,0 ^{c)}
Geschäftsbanken		Mill. \$b	203,9	388,1	550,9	948,9	1 357,7 ^{c)}
Entwicklungsbanken		Mill. \$b					
Diskontsätze							
Industrie		% p. a.	12 ^{d)}	12 ^{e)}	.	.	.
Handel und sonstige Bereiche		% p. a.	18	18 ^{e)}	.	.	.
Öffentliche Finanzen							
Haushalt der Zentralregierung 3)							
Einnahmen		Mill. \$b	613,1	2 658,5	3 011,4	2 917,0	5 034,0 ^{f)}
Steuern		Mill. \$b	252,9	.	.	740,0	.
Zölle		Mill. \$b	343,2	.	.	600,0	.
Verkehrsabgaben		Mill. \$b	4,9	.	.	8,3	.
Konsulatsgebühren		Mill. \$b	6,3	.	.	12,6	.
Anleihen u. Finanzhilfen		Mill. \$b	-	.	.	185,0	.
Sonstige Einnahmen		Mill. \$b	5,8	.	.	1 371,1	.
Ausgaben		Mill. \$b	763,9	2 678,2	3 119,4	2 917,0	5 034,0 ^{f)}
darunter:							
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge		Mill. \$b	44,1	154,6	144,9	204,4	479,9
Bildungswesen		Mill. \$b	206,6	450,3	525,9	711,1	1 350,0
Landwirtschaft		Mill. \$b	15,2	38,5 ^{g)}	22,6 ^{g)}	38,5	133,3
Bergbau und Hüttenwesen		Mill. \$b	.	24,2	3,5	32,7	.
Industrie und Handel		Mill. \$b	.	38,3	10,7	32,0	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Mill. \$b	54,1 ^{h)}	230,0	87,7	344,5	571,0
Finanzwesen		Mill. \$b	178,4	178,6	86,5	113,3	207,9
Inneres		Mill. \$b	40,9	88,4	105,5	155,7	301,3
Außeres		Mill. \$b	.	24,8	29,3	42,6	.
Verteidigung		Mill. \$b	137,8	207,4	274,5	441,4	831,1
Schuldendienst		Mill. \$b	.	236,8	308,7	576,5	612,0
Mehrausgaben		Mill. \$b	- 150,8	- 19,7	- 108,0	-	-
			1965	1968	1970	1971	1972
Staatsschuld							
Innere Verschuldung	JE	Mill. \$b	1 061,1	1 534,7	.	.	.
Regierungsstellen		Mill. \$b	768,1	1 160,2	.	.	.
Provinzialbehörden		Mill. \$b	3,6	6,7	.	.	.
Kommunalbehörden		Mill. \$b	12,5	8,4	.	.	.
Staatliche Betriebe		Mill. \$b	227,8	219,4	.	.	.
Sonstige Betriebe		Mill. \$b	48,8	-	.	.	.
Äußere Verschuldung	JE	Mill. US-\$	276,5	371,4	499,8	591,2	680,8 ⁱ⁾
Staatsregierung		Mill. US-\$	193,7	264,9	298,7	334,3	361,9
Staatliche Minengesellschaft (COMIBOL)		Mill. US-\$	33,5	25,9	14,9	12,4	34,2
Staatliche Erdölgesellschaft (YPFB)		Mill. US-\$	12,6	10,9	90,7	140,6	143,9
Staatliche Wirtschaftsförderungsgesellschaft (CBF)		Mill. US-\$	13,7	13,2	18,1	18,7	28,3
Sonstige Körperschaften		Mill. US-\$	2,6	26,3	57,0	61,9	75,8
Banken		Mill. US-\$	14,4	21,1	20,4	23,3	36,7
Privatsektor		Mill. US-\$	6,0	9,0	-	-	-

1) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 2) Geschäftsbanken. - 3) Ab 1971 Voranschläge. Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt Einnahmen und Ausgaben der Ministerien und der dezentralisierten Institutionen.

a) 30. Sept. - b) Außerdem gab es Sonderziehungsrechte im Werte von 3,4 Mill. US-\$. - c) 30. Juni - d) Satz gültig seit Juli 1963. - e) 1969. - f) Gesamthaushalt (Voranschlag): Einnahmen 17,533, Ausgaben 17,556 Mrd. \$b. - g) Einschl. Angelegenheiten der Landbevölkerung. - h) Verkehr und öffentliche Arbeiten. - i) JE 1973: 706,3 Mill. US-\$, JM 1974: 1,028 Mrd. US-\$. -

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1971	1972	1973	
Preise und Löhne							
Preise							
Index der Ausführpreise für Erze 1)							
D	1970 = 100 ²⁾	85	81	82	84	121	
	Zinn	105	93	95	100	136	
	Wolfram	27	66	70	52	56	
	Antimon	25	31	29	26	52	
	Silber	75	102	82	94	151	
	Zink	100	97	110	127	200	
	Blei	107	90	103	100	160	
Durchschnittspreise wichtiger Erze 3)							
	Zinn	US-\$/460 g	1,75	1,461	1,633	1,680 ^{a)}	1,58 ^{b)}
	Kupfer	US-\$/460 g	0,388	0,501	0,607	0,725	.
	Wismut (40 bis 65 % Metall-Inh.)	US-\$/460 g ⁴⁾	2,41	2,10	2,50	5,66	.
	Wolfram (Alta Ley)	US-\$/460 g ⁴⁾	20,00	43,33	48,79	78,78	.
	Antimon, Grad "A"	US-\$/460 g ⁴⁾	7,08	5,49	8,28	35,04	.
	Silber	US-\$/31,104 g	1,29	2,14	1,79	1,802	.
	Zink	US-\$/460 g	0,142	0,11	0,13	0,141	.
	Blei	US \$/460 g	0,15	0,105	0,12	0,148	.
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz, Cochabamba und Oruro							
D	1966 = 100	94	125	129	.	168 ^{c)}	
	Ernährung	1966 = 100	92	133	138	147	
	Bekleidung	1966 = 100	97	109	114	124	
	Wohnung	1966 = 100	93	125	131	138	
	Sonstiges	1966 = 100	97	107	108	113	
Durchschnittl. Einzelhandelspreise ausgew. Waren in La Paz 6)							
	Rindfleisch, Lende	\$b/kg	8,33	9,25	10,00	10,00	.
	Rindfleisch, mit Knochen	\$b/kg	6,42	7,76	7,00	7,21	.
	Rindfleisch, ohne Knochen	\$b/kg	7,33	7,89	8,00	7,94	20,15
	Schweinefleisch	\$b/kg	9,00	10,00	10,00	11,50	.
	Hammelfleisch	\$b/kg	9,33	10,34	13,25	15,16	.
	Kaninchen	\$b/St	4,50	4,25	5,27	4,79	.
	Hühner	\$b/St	19,67	18,33	26,12	28,00	.
	Eier	\$b/St	0,60	0,75	0,63	0,59	0,98
	Milch, frisch	\$b/l	2,00	2,00	2,00	2,23	2,50
	Butter	\$b/kg	24,00	24,00	26,90	27,65	40,65
	Käse	\$b/kg	17,33	9,74	14,41	15,27	19,00 ^{d)}
	Speiseöl	\$b/l	7,46	7,00	6,02	6,56	12,00 ^{d)}
	Brot	\$b/110 g	0,20	0,20	0,20	0,20	.
	Weizenmehl	\$b/kg	1,95	2,27	2,17	2,05	4,41 ^{e)}
	Reis, ganzkörnig	ab/kg	2,45	2,71	2,72	2,86	4,30 ^{e)}
	Weizen	\$b/kg	2,20	2,56	2,59	2,81	.
	Mais, weiß	\$b/kg	2,27	2,54	2,64	3,26	.
	Kartoffeln	\$b/kg	1,40	2,21	1,97	1,83	3,18 ^{f)}
	Zucker, weiß	\$b/kg	2,00	2,18	2,00	2,07	3,09 ^{g)}
	Kaffee, gemahlen	\$b/kg	8,00	8,00	8,00	8,34	13,00
	Tee	\$b/kg	14,83	19,53	22,03	16,50	23,15 ^{h)}
	Herrenhemd, einheimisch	\$b/St	39,50	45,50	45,93	49,20	70,00 ^{h)}
	Herrenhemd, eingeführt	\$b/St	75,00	81,50	85,00	85,00	100,00 ^{h)}
	Herrenanzug, Leinen, einheimisch	\$b/St	476,67	490,00	495,00	495,00	.
	Herrenschuhe, einheimisch	\$b/P	74,25	75,00	80,00 ⁱ⁾	80,00 ⁱ⁾	.
	Benzin 7) ⁷⁾	\$b/3,785 l	3,37	.	0,70 ⁱ⁾	0,70 ⁱ⁾	.
	Leuchtöl	\$b/3,785 l	0,96	.	0,25 ⁱ⁾	0,25 ⁱ⁾	.

- 1) Aus US-\$-Preisen errechnet. 1973: D November. - 2) 1965: Originalbasis 1963 = 100. -
3) Festgesetzt vom Finanzministerium. 1970: 1. Halbjahr; 460 g = libra fina. - 4) Unidad Larga. -
5) D April. - 6) 1973: Oktober. - 7) JE-Preis, das ganze Land betreffend.
a) JD. - b) 1972: 1,69 US-\$, Juni 1973: 2,01 US-\$; Febr. 1974: 3,83 US-\$. - c) Nur in La Paz. -
d) Erdnußöl, JM 1974: 26 \$b. - e) JM 1974: 8,00 bis 9,5 \$b. - f) JM 1974: 3,70 bis 4,35 \$b. -
g) JM 1974: 6,96 \$b. - h) 1970; Preis, das ganze Land betreffend. - i) Preis je 1 l.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1973	
Löhne							
Durchschnittl. Bruttononatsverdienste der Arbeitnehmer 1) nach ausgew. Wirtschaftszweigen in La Paz							
Baugewerbe 2)	\$b	380	371	408	446	.	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung 3)	\$b	769 ^{a)}	682	686	704	.	
		1968	1969	1970	1971	1972	
Durchschnittl. Bruttojahresverdienste der Arbeiter im Verarbeit. Gewerbe und im Staatsdienst							
Verarbeitendes Gewerbe	\$b	6 811	8 202	9 860	10 640	.	
Regierung	\$b	10 434	10 683	11 158	12 677	13 448	
Staatl. Eisenbahngesellsch.	\$b	10 207	10 958	11 144	10 770	12 747	
Staatl. Fernmeldegesellsch.	\$b	14 822	17 898	15 307	13 067	15 409	
Staatl. Hüttengesellsch.	\$b	49 062	44 732	18 663	20 390	16 124	
Staatl. Fluggesellsch.	\$b	18 036	21 536	22 003	22 455	26 311	
Staatl. Bergbaugesellsch.	\$b	9 314	12 166	13 560	13 644	14 470	
Staatl. Erdölgesellsch.	\$b	31 771	22 442	22 869	23 825	25 696	
		1965	1967	1968			
		Ar- beiter	Ange- stellte	Ar- beiter	Ange- stellte	Ar- beiter	Ange- stellte
Durchschnittl. Bruttojahresverdienste männl. Arbeitnehmer nach ausgew. Wirtschaftszweigen des verarbeit. Gewerbes							
Nährmittelindustrie							
Mühlenindustrie	\$b	6 200	11 500	7 500	15 000	7 500	15 000
Getränkeindustrie							
Brauereien	\$b	9 715	14 168	11 000	17 000	10 000	17 500
Textilindustrie							
Baumwollindustrie	\$b	9 000	16 000	10 200	22 000	9 800	23 000
		1968	1969	1970	1971	1972	
Sozialprodukt							
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen							
in jeweiligen Preisen	Mill. \$b	10 192	11 044	12 080	13 145	15 271	
je Einwohner	\$b	2 178	2 301	2 450	2 598	2 942	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 13,5	+ 8,4	+ 9,4	+ 8,8	+ 16,2	
je Einwohner	%	+ 10,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 6,0	+ 13,2	
in Preisen von 1968	Mill. \$b	10 192	10 648	11 205	11 632	12 225	
je Einwohner	\$b	2 178	2 218	2 273	2 299	2 355	
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 8,5	+ 4,5	+ 5,2	+ 3,8	+ 5,1	
je Einwohner	%	+ 5,8	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,4	
Entstehung							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	1 921	1 817	1 918	2 041	2 186	
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. \$b	178	196	218	245	362	
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	1 328	1 503	1 670	1 879	2 164	
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. \$b	1 377	1 564	1 734	1 866	2 068	
Baugewerbe	Mill. \$b	451	501	507	552	605	
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	Mill. \$b	1 372	1 502	1 561	1 686	2 032	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. \$b	834	926	1 004	1 031	1 264	
Übrige Bereiche	Mill. \$b	2 731	3 035	3 468	3 845	4 514	

1) Männliche und weibliche Arbeiter und Angestellte. - 2) Jeweils Dezember. - 3) Jeweils März.
a) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1968	1969	1970	1971	1972
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	10 192	11 044	12 080	13 145	15 271 ^{a)}
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. \$b	2 426	2 618	.	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. \$b	6 534	7 139	.	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. \$b	- 253	- 252	.	.	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. \$b	8 707	9 505	.	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. \$b	701	754	.	.	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	9 408	10 259	.	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. \$b	60	97	.	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. \$b	9 468	10 356	.	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. \$b	7 712	8 393	8 869	10 206	11 973
Staatsverbrauch	Mill. \$b	1 078	1 202	1 351	1 335	1 625
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	1 770	1 609	1 666	1 925	1 848
Vorratsveränderung	Mill. \$b	66	171	214	57	184
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 016	2 255	2 504	2 347	3 085
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 450	2 592	2 524	2 725	3 444
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	10 192	11 044	12 080	13 145	15 271
		1969	1970	1971	1972	1973
Zahlungsbilanz(Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. SZR ¹⁾	+ 5,2	+ 29,5	+ 0,5	+ 6,8	+ 17,0
Dienstleistungsverkehr	Mill. SZR	- 60,1	- 54,9	- 46,7	- 60,0	- 65,8
Reiseverkehr	Mill. SZR	- 0,8	- 1,4	- 2,0	- 1,8	+ 1,6
Übrige Dienstleistungen	Mill. SZR	- 59,3	- 53,5	- 44,7	- 58,2	- 67,4
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. SZR	+ 7,8	+ 3,9	+ 7,1	+ 12,4	+ 12,9
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. SZR	- 47,1	- 21,5	- 39,1	- 40,8	- 35,9
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. SZ	- 50,9	- 32,8	- 67,7	- 83,6	- 31,0
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. SZR	- 4,0	+ 0,9	+ 5,3	+ 9,9	- 5,6
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. SZR	- 0,2	- 2,6	- 8,3	+ 0,5	- 5,2
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. SZR	- 55,1	- 34,5	- 70,7	- 73,2	- 41,8
Ungeklärte Beträge	Mill. SZR	+ 8 0	+ 13,0	+ 31,6	+ 32,4	+ 5,9

1) Um eine internationale Vergleichbarkeit zu erleichtern, weist der Internationale Währungsfonds alle Angaben in SZR (Sonderziehungsrechten) aus. Die SZR entsprechen der Goldparität des US-\$ vor dem Währungsabkommen vom 18. Dezember 1971 (1 US-\$ = 0,888671 g Feingold). Nach diesem Zeitpunkt beträgt der Umrechnungskurs 1 SZR = 1,08571 US-\$. Annähernde Peso-Werte erhält man durch Umrechnung der Zahlen zum Kurs von 1 \$b = 0,0842 SZR (bis 1971). Für 1972: 1 \$b = 0,066 SZR (1 SZR = \$b 15,15), für 1973: 1 \$b = 0,042 SZR (1 SZR = \$b 23,80).

a) Einschl. einer statistischen Differenz.

Entwicklungsplanung

Ein Zehnjahresplan (1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. Hauptziele waren Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation, zunehmende Substitution von Auslandshilfe durch inländische Finanzierung, Erhöhung des Lebensstandards und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Steigerung des Brutto-sozialprodukts war mit jährlich 8 % veranschlagt. Die Gesamtinvestitionen sollten 1,29 Mrd. US-\$, die Nettoinvestitionen 882,4 Mill. US-\$ betragen. Der Plan wurde mehrfach revidiert; außerdem wurde er in einzelne zeitliche Abschnitte zerlegt. Im Vordergrund der Entwicklungspolitik steht die weitere Industrialisierung, vor allem der Ausbau der petrochemischen Industrie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den übrigen Andenländern. Wegen Finanzierungsschwierigkeiten und infolge des innenpolitischen Kurswechsels sind viele Projekte des Zehnjahresplanes nicht termingemäß fertiggestellt worden.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die jetzige Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur zunehmend größere Bedeutung zu. Nach der Machtübernahme der Regierung Banzer wurde für das Jahr 1971 ein Notstandsprogramm (Plan de Emergencia) verkündet, das in erster Linie der Eindämmung der Arbeitslosigkeit dienen sollte. Die von den Vereinigten Staaten finanzierten staatlichen Investitionen waren mit 211 Mill. \$ veranschlagt. Im Vordergrund standen Projekte zur Verbesserung der Landwirtschaft und der Infrastruktur. Ein weiteres Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1972 wurde von dem neugegründeten "Nationalen Wirtschafts- und Planungsrat" ausgearbeitet. Seit Anfang 1968 bestand die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento), sie war direkt dem Präsidenten unterstellt. Die Einrichtung dieser Be-

hörde war besonders wichtig, weil vorher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden.

Ein Fünfjahresplan für die gesamte bolivianische Wirtschaft, der ursprünglich im Januar 1973 in Kraft treten sollte, ist bisher nicht Gesetz geworden. Es wurden jedoch sektorale Einzelpläne und Investitionsprogramme erarbeitet, darunter ein Fünfjahresplan für die Entwicklung der Erdöl- und Erdgaswirtschaft Boliviens. Ende 1973 gab die Regierung bekannt, daß ein Investitionsprogramm ausgearbeitet wird. Es handelt sich wahrscheinlich um einen aktualisierten "Plan Inicial de Inversiones", wie er im Oktober 1972 vorgelegt wurde. Dieses Programm enthielt einen Katalog aller laufenden sowie der geplanten Vorhaben. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief seit 1973 günstig, insbesondere konnte eine kräftige Zunahme der Exporterlöse verzeichnet werden, die in erster Linie auf Preissteigerungen auf den Rohstoffmärkten zurückzuführen ist. Nach Mitteilungen des "Interamerikanischen Komitees der Allianz für den Fortschritt" (CIAP), die auf Angaben der bolivianischen Regierung beruhen, hat die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts 1973 6,7 % betragen. Überdurchschnittliche Wachstumsraten wurden im Erdölsektor (+ 13 %), in der verarbeitenden Industrie (+ 12,3 %) und im Baugewerbe (+ 7 %) erzielt.

Durch das Investitionsförderungsgesetz vom Dezember 1971, das verbesserte Förderungsmaßnahmen vorsieht, sollen in- und ausländische Kapitalanleger zu verstärkter Investitionstätigkeit angeregt werden. Wichtigste Projekte sind gegenwärtig die Erschließung der großen Eisen- und Manganerzvorkommen in Mutún sowie die Errichtung von Anlagen für die Erzkonzentration und Verhüttung. Auch soll die industrielle Entwicklung weiter gefördert werden. Angestrebt wird auch eine stärkere Diversifizierung der Ausfuhr Güter, um die Abhängigkeit von Erzausfuhrwaren zu mindern.

Entwicklungshilfe

I. Gesamte bilaterale Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1973		<u>Mill. DM</u> 116,0
		<u>Mill. DM</u>
1. Öffentliche Leistungen insgesamt		99,9
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)		77,4
b) Kredite		22,5
darunter	<u>Mill. DM</u>	
Öffentliche Entwicklungshilfe ¹⁾ insgesamt 1950 bis 1973	100,2	
a) Technische Hilfe i.w.S.	73,6	
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	3,7	
c) Kapitalhilfe	22,9	
2. Private Leistungen insgesamt		<u>Mill. DM</u> 16,1
a) Kredite und Direktinvestitionen		- 0,3 ^{a)}
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)		16,4
II. Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 409,21
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Vereinigte Staaten	362,28	
Bundesrepublik Deutschland	23,11	
Japan	10,66	
Großbritannien und Nordirland	3,59	
Kanada	2,08	
Belgien		
III. Netto-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1972		<u>Mill. US-\$</u> 95,05
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>	
Inter-American Development Bank	28,91	
International Development Association	22,55	
UN	21,27	
Weltbank	20,91	
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland		
Kapitalhilfe: Wasserversorgung La Paz, staatliche Zinnminen und Zinnhütte Vinto, Entwicklungsbank (BISA).		
Technische Hilfe: Planungshilfe und Sachverständige für Wasserversorgung, Geologischen Dienst, Zinnbergbau, Forst- wesen, staatliche Volkswirtschaftsplanung.		

1) Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Quellenhinweis*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Bolivia, Dirección General de Estadística y Censos, La Paz	Anuario geográfico y estadístico de la República de Bolivia
	Boletín estadístico
	Suplemento estadístico
	Anuario demográfico
	Censo demográfico 1950
	Censo agropecuario 1950
	Anuario industrial [1950 bis 1957]
	Comercio exterior
—, Departamento de Precios e Índices, La Paz	Índice del costo de vida
—, Ministerio de Economía Nacional, Instituto Promotor de Inversiones en Bolivia, La Paz	Informationen über Bolivien [um 1966]
—, Ministerio de Planificación y Coordinación, o. O.	Estrategia socio-económica del desarrollo nacional 1971 bis 1991
Universidad Mayor de San Simón. Facultad de Ciencias Económicas, Instituto de Estudios Sociales y Económicos, Cochabamba	Revista de la facultad de ciencias económicas
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico
Superintendencia de Bancos, La Paz	Memoria anual
	Estadística bancaria correspondiente a los meses de ...
Banco Minero de Bolivia, La Paz	Memoria anual
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer/Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationen/Boletín [spanisch und deutsch]
	Vierteljahreszeitschrift/Boletín trimestral [spanisch und deutsch]
	Informationsbrief

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.